

richs Werk (= *tertia pars* der Edition Pegñas). — Die Hs. (Pap., 15. Jh.¹, 359 Bll., 30×21 cm) stammt aus St. Ägid, Nürnberg, und gelangte mit dem flacianischen Fonds an die Wolfenbütteler Bibliothek; die Hs. dürfte, nach dem auf Eymerichs Werk folgenden Text zu urteilen, im Raum der Würzburger Diözese entstanden sein. Eine (höchst unzureichende) Beschreibung bei Heinemann, *Die Handschriften der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel*, Abt. 1: *Die Helmstedter Handschriften* 1 (1884) S. 231 f. Nr. 312; sie ist unter der Signatur D 22 in dem von Paul Ruf, *Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz* 3, 3: *Bistum Bamberg* (1939) S. 430 ff. herausgegebenen Katalog St. Ägidien vom Ende des 15. Jh. verzeichnet (ebd. S. 468; vgl. dazu ebd. S. 428 die Vorbemerkung P. Rufs).

B = Hs. Brüssel, Bibl. royale 9653 fol. 108^r—110^r. Kontext wie A. Die Provenienz ist nicht feststellbar; gewisser deutschsprachiger Formen nach (vgl. unten Z. 21 Variante hh) dürfte die Hs. im niederdeutschen Raum entstanden sein. Ihre äußeren Daten: Pap., 15. Jh.¹, 255 Bll. 30,1×20 cm. Beschreibung: J. Van den Gheyn, *Catalogue des Manuscrits de la Bibliothèque royale de Belgique* 4 (1904) S. 84 Nr. 2650.

D = Darmstadt, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek, Hs. 430 fol. 136^v—138^v. Kontext wie A. Die Hs. stammt aus dem Dominikanerkloster Wimpfen. Ihre äußeren Daten: Pap., 15. Jh. erstes Viertel, 319 Bll. 29,1×20,2 cm. Eine Beschreibung existiert zur Zeit nicht, ist aber in Kürze von Kurt Hans Staub in seiner Dissertation über die Bibliothek des Dominikanerklosters Wimpfen zu erwarten, dem ich die Kenntnis dieser Hs. und eine Kopie der von ihm angefertigten Beschreibung verdanke.

F1 = Vat. Pal. lat. 681 fol. 108^r—110^r. Kontext wie A. Die Hs. war im Besitz des bekannten Heidelberger Theologieprofessors Johannes von Frankfurt (zu ihm H. Heimpel, *Drei Inquisitions-Verfahren aus dem Jahre 1425* [Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 24, 1969] S. 148 ff.), der sie testamentarisch der theologischen Fakultät an der Universität Heidelberg vermachte. Ihre äußeren Daten, soweit mir bekannt (ich habe die Hs. nur in einer Kopie der Universitätsbibliothek Heidelberg benutzt): Pap., 15. Jh.¹, 246 Bll. Beschreibung: H. Stevenson — I. B. De Rossi, *Codices Palatini Latini Bibliothecae Vaticanae* 1 (1886) S. 242.

F2 = Vat. Pal. lat. 681 fol. 116^r—118^r. Das Publikationsschreiben mit dem anhängenden Konzilskanon, dem Schreiben an den Wormser Bischof und den Richard FitzRalph vorgeworfenen Irrtümern folgen auf F1 und den dort wie in A und F2 anschließenden Stücken, jedoch nach vier Leerfolien, von einer anderen Hand als F1 und nach einer anderen Vorlage. Erst nach den im Kontext von F2 überlieferten Artikeln FitzRalphs beginnt die *secunda pars* von Eymerichs Werk in der vorliegenden Hs.

G = Gnesen, Biblioteka katedralna Hs. 36 pag. 195—199. Kontext und Anlage der Hs. wie A. Die Provenienz ist nicht feststellbar; Edward Potkowski, *Heretic Stephan of Marchia, Studi Medievali* 3^a Serie 13 (1972) S. 283, vermutet den Gnesener Archidiakon Nikolaus Kicki († 1429) als Vorbesitzer, der ein „*Directorium super officium inquisitionis*“ testamentarisch der Bibliothek des Gnesener Domkapitels vermacht hat. Die nahe Verwandtschaft von G mit der von dem Böhmen Petrus Strakonitz geschriebenen heute Neapolitaner Hs. XII. A. 13 (Na) läßt erwarten, daß der Lagerort der gemeinsamen Vorlage beider Hss. geographisch im böhmisch-polnischen Bereich, allenfalls noch im Sächsischen zu suchen ist. Äußere Daten: Pgt. 15. Jh.¹ 424 pagg. 33×25,5 cm. Vom Beginn der Hs. fehlt ein beträchtlicher Teil, dem Umfang der Lagen 4—7 nach zur urteilen (jeweils Quinternionen) genau 26 Bll. (die Hs. beginnt mit dem siebenten Folio der dritten Lage); inc.: Item omnis excommunicatus IIII q.